



Pressespiegel und Meinungen

„Die Tat der französischen Regierung wirft die Frage auf, ob Frankreich bereit ist, schwer gewonnene Freiheiten zu beschränken, nur um den kommunistischen chinesischen Staat zu beschwichtigen. ...appellieren wir an die Regierung von Frankreich, sofort eine Untersuchung dieses Vorfalls einzuleiten und sicher zu stellen, dass die grundlegenden Menschenrechte der Versammlungsfreiheit und Glaubensfreiheit vollständig geachtet werden“ (28.01.04. gemeinsamer offener Brief von Rechtsanwälten auf der internationalen Konferenz über Völkermord in Stockholm, wegen der grundlosen Übergriffe der französischen Polizei)

„Die Fernsehsendung über die Offenlegung der Verbrechen des Regimes von Jiang Zemin bei der Verfolgung von Falun Gong hatte die zuständigen Behörden wütend gemacht. Die Polizei und insbesondere das Büro 610 haben mehrere Wochen mit der Jagd auf Falun Gong Anhänger in der Stadt Changchun zugebracht.“ (Jahresbericht 2003 der Reporter ohne Grenzen über das Anzapfen der zensurierten Fernsehstationen in Changchun vgl. Seite 3)

„Augenzeugen, die Liu im Oktober 2003 sahen, sagten, dass er behindert sei und durch die Folter 'kaum wieder zu erkennen' sei“ („South China Morning Post“ über den Falun Gong Praktizierenden Liu Chengjun vom 30.12.2003.)

Ausland

VW Aktie von Schweizer Börse n-dienstleister aus der Bestenliste gestrichen

Das chinesische Tochterunternehmen des VW Konzerns verlangt von Uni - Absolventen bei Ihrer Bewerbung eine unterfertigte Garantieerklärung Falun Gong weder zu praktizieren noch zu unterstützen. Daraufhin setzte die Helvetica Invest ein markantes Zeichen: Die Geschäftsführung hat ihre Researchzulieferer gebeten, Volkswagen aus der Liste der "Topwerte" zu streichen. Die Helvetica Invest AG könne es nicht verantworten, für Ihre Kunden Aktienkäufe von Unternehmen zu tätigen, welche sich an der Verfolgung von unschuldigen Menschen beteiligen. Zudem teilte die Geschäftsführung mit, dass sie auch andere Unternehmen aus ihrer Liste streichen würde, wenn sich herausstelle, dass sie in die Verfolgung verwickelt seien. Die Helvetica AG will damit die nach dem Holocaust im zweiten Weltkrieg im Westen viel geäußerten Worte "niemals wieder" ins Bewußtsein rufen. Massaker wie sie damals an den Juden verübt wurden, sollen nicht wieder vorkommen. China sei aber mit der Verfolgung von Falun Gong auf dem Weg dazu. Das dürfe keinesfalls unterstützt werden. Großkonzerne sollten die erst kürzlich stattgefundenen Holocaustklagen nicht vergessen.

Europäischer Chor tritt bei Neujahrgala in New York auf

Am 17 Jänner 2004 gab ein europäische Chor bestehend aus Falun Gong Praktizierenden seine erste öffentliche



Aufführung im Manhattan Center in New York. Im Rahmen der chinesischen Neujahrgala des weltweiten chinesischen Fernsehsenders NDTV sang der Chor das Lied von dem er seinen Namen erhalten hatte: „I come for you“ Die 2.500 Zuschauer, darunter viele Chinesen, reagierten sehr positiv. Als sie das perfekte Chinesisch der westlichen Praktizierenden hörten, applaudierten sie begeistert.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 1080 Wien, Laudongasse 47/4 (faluninfo_austria@chello.at)

Allgemeine Infos über Falun Gong: www.falundafa.at
Aktuelle Nachrichten / Situation in China: www.clearharmony.de

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder e-mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12704325

Traditionelles aus China: der chinesische Kalender

Erste Aufzeichnungen des chinesischen Kalenders gab es schon zu Zeiten der Shang Dynastie (ca. 1200 v. Chr.) Allerdings gibt es für den Jahreswechsel zum Frühlingsfest kein fixes westliches Datum. Der Grund dafür liegt in einer uralten chinesischen Kalendereinteilung.



zum Fusang Baum jenseits des östlichen Horizonts zurück, wo die anderen acht Sonnen auf ihren Rücklauf warteten.

Der Mondzyklus war Grundlage eines Monats. Es gab abwechselnd lange Monate mit 30 Tagen und kurze mit 29 Tagen, um dem Mondzyklus von 29,53 gerecht zu werden. Da das Jahr mit dieser Methode nur 354 Tage dauerte, musste man etwa alle 3 Jahre einen zusätzlichen Monat einschieben, um das Mondjahr an das Sonnenjahr anzugleichen. Deshalb schwankt das chinesische Neujahr zwischen Ende Jänner und Ende Februar des westlichen Kalenders.

Die kleinste Einheit war der Tag, der wahrscheinlich von Mitternacht bis Mittag ging. Es gab eine Wocheneinteilung von 10 Tagen. Diese sind von den "zehn Sonnen" abgeleitet, die in der chinesischen Mythologie von Osten nach Westen über den Tageshimmel zogen. Während eine Sonne am Himmel stand, kehrte die Sonne, die ihren Weg beendet hatte, durch die wässrigen Tiefen unter die Erde

In den traditionellen Kalendern legte man verschiedenen Tagen verschiede-

dene Bedeutungen bei. Man glaubte, dass manche Tage Glück und andere Unglück bedeuteten. In späteren Zeiten gaben sogenannte Almanache an, was von verschiedenen Aktivitäten an speziellen Tagen zu erwarten war. Aus einem alten Almanach aus dem 3. Jahrtausend v.Chr. ist etwa eine Anregung in Bezug auf Bekleidung zu entnehmen: Wenn man Kleider an dem 14. Tag schneidert, verführen sie andere. Am 24. Tag sprechen sie die Geister an, und wenn man am 54. Tag des neunten Monats die Hände bedeckt, muß man sicher sterben.

Adresse:



Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Österreichische Praktizierende in Paris

Vom chinesischen Neujahrsfest, einer mit China liebäugelnden Regierung und von Menschenrechtsanwälten

Seite ... 2

Völkermord an Falun Gong

Die „neue“ Dimension im „alten“ Begriff Genozid

Seite ... 2

„Er hat die Wahrheit mit seinem Leben verteidigt“

Für freie Meinung gegen die staatliche Zensur mußte Liu Chengjun sterben

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Traditionelles aus China:

der chinesische Kalender

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

853 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Ca. **30 h** nach Weihnachten stirbt Herr Liu Chengjun an den Folgen grausamer Folter. In weltweit mehr als 20 Staaten traten Menschen für ihn ein.

(Artikel auf Seite 3)

„Genocide in the New Era“: Internationale Konferenz zum Thema Völkermord in Schweden

Vom 26. bis 28.01.2004 wurden zwei Konferenzen in Schweden zur Thematik der neuen Formen des Völkermordes veranstaltet. Die eine Konferenz „Stockholm International Forum, Preventing Genocide“ fand auf Einladung und Initiative des Schwedischen Premierministers Göran Persson statt. Die andere Veranstaltung „International Conference: Genocide in the New Era“ wurde von einer Reihe von Menschenrechtsanwälten und Organisationen initiiert und sollte vor allem NGO's (Nichtregierungsorganisationen) und anderen mit dem Thema befaßten Personen eine Plattform zur Diskussion bieten. Diese zweitgenannte Konferenz erarbeitete das Thema Völkermord am Fallbeispiel der Verfolgung von Falun Gong in China.



Die Verfolgung von Falun Gong zielt darauf ab, ca. 100 Mio. Praktizierende in China zu vernichten. Die Gemeinsamkeit dieser Menschen: Qigong-Übungen und uralte, traditionell chinesische Werte. Zu Wort kamen bei der „International Conference: Genocide in the New Era“ viele Fachjuristen, darunter eine Reihe Universitätsprofessoren von renommierten amerikanischen Universitäten und Anwälte aus vielen Ländern, wie beispielsweise William Bourdon, der Augusto Pinochet vor Gericht gestellt hatte. Interessante Beiträge kamen weiters von den Vertretern der knapp 20 NGO's, wie des „China Mental Health Watch“ oder der „Global Coalition to Bring Jiang to Justice“. Natürlich durfte auch Amnesty International und die IGMF nicht fehlen.

Wie dringend und aktuell dieses Thema ist bewiesen die illustrativen Fallstudien verschiedener Falun Gong Praktizierender von China: die Künstlerin Zhang Cuiying berichtete von ihrem acht monatigen Gefängnisaufenthalt wegen des Praktizierens von Falun Gong. Auch Frau Jane Dai, deren Kleinkind vaterlos aufwachsen muss, weil ihr Mann infolge von Folter in einem chinesischen Gefängnis gestorben ist, überzeugte

vom Vorliegen eines Völkermordsszenarios im der modernen VR China; ebenso wie ihr Leidgenosse Zhao Ming, der heute in Irland Asyl beantragt. Seinen Schilderungen nach sind die Zustände der Falun Gong Praktizierenden in China derart gravierend, dass dringender Handlungsbedarf für die westlichen Regierungen besteht

Heute, knapp 60 Jahre nach den Greueln des Nazi Regimes, hat die Welt völkerrechtliche Instrumente entwickelt, um gegen Diktatoren vorzugehen, die mit Hitler oder etwa Stalin gewisse Ähnlichkeiten vorzuweisen haben. So etwa die primär friedenserhaltende UNO und speziell die 1948 ins Leben gerufene Völkermordkonvention. Der Sinn dieser Konvention liegt eben darin gegen völkermordende Machthaber vorgehen zu können. Allerdings muß man sich fragen, inwiefern ein derartiges Gesetz Anwendung findet, wenn wirtschaftliche und politisch militärische Macht zur Immunität hochrangiger Regierungsmitglieder bis hin zu Ex - Staatschefs führen kann.

Falun Gong in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die wahren Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Österreichische Falun Gong Praktizierende beim Neujahrsfest in Frankreich

17 österreichische Praktizierende waren anlässlich des chinesischen Neujahrsfestes am 22. Jänner 2004 nach Frankreich gereist, um die dortigen Praktizierenden zu unterstützen. Am 23. und 25.01. wurden Paraden mit Drachentanz, Trommlern und Tänzern veranstaltet, Schwerpunkt war die chinesische Neujahrsparade in Paris. Weitere Aktivitäten gab es beim "Konstest der Plädoyers" auf historischem Boden in Caen.



Anlässlich der Feierlichkeiten zum diesjährigen chinesischen Frühlingsfest in Paris wollten Falun Gong Praktizierende an den dortigen Umzügen teilnehmen. Die Stadtregierung finanzierte für Samstag, den 24.01., eine "traditionelle" chinesische Parade auf den Champs Elysées. Ca. 5.000 Festlandchinesen aus Regierungskreisen wurden in der Hauptstadt Frankreichs erwartet. Der Präsident Chinas, Hu Jintao, kam am 27.01. nach. Allerdings beugte sich die Stadtverwaltung letztendlich dem chinesischen Druck und

erlaubte den ca. 1.000 Falun Gong Praktizierenden nicht an der Parade teilzunehmen. Dazu die Zeitung *Le Monde*: „Der Westen hat es sich zur Gewohnheit gemacht, Anordnungen aus Peking zu akzeptieren und gelegentlich eine Selbstzensur zu praktizieren, um dem neuen Reich der Mitte nicht zu missfallen“. Beim Umzug selbst ging die französische Polizei sogar noch einen Schritt weiter und verhaftete der Regierung Pekings nicht genehme Gruppen. Ein gelber Schal mit den Initialen von Falun Gong war schon Grund genug abgeführt zu werden. Die noch nicht bestätigte Zahl von sieben Falun Gong Praktizierenden und einem Tibeter verbrachten aufgrund derartiger äußerer Merkmale die Parade im Polizeibus.

Der Völkermord an Falun Gong vor Menschenrechtsanwälten in Caen

Das "Le Mémorial de Caen" lud am 25.01.2004 in Caen zum 15. "Concours de Plaidoiries" (Konstest der Plädoyers) von Menschenrechtsangelegenheiten ein. Das Friedensmuseum, das auf dem historischen Boden – Landung der Alliierten in der Normandie am 06.06.1944 – liegt möchte damit aktiv zum Weltfrieden beitragen. Normalerweise wird der Konstest vor Politikern, Journalisten und generell Interessierten abgehalten. Anlässlich



des heurigen 15. Jubiläums bestand das Publikum mit ca. 150 Personen fast ausschließlich aus Menschenrechtsanwälten und die Jury aus den Gewinnern des Konstestes der letzten Jahre. Durch den Austausch "unter Kollegen" sollte der diesjährige Konstest auf eine internationale Ebene gehoben werden. Es wurden die zehn wichtigsten Menschenrechtsangelegenheiten aus insgesamt 60 eingereichten Fällen vorgetragen, darunter Menschenrechtsverletzungen an Einzelpersonen bis hin zu ganzen Volksgruppen. Der spanische Anwalt Carlos Iglesias Jimenez sprach anhand des Beispiels der Künstlerin Zhang Cuiying über den derzeitigen Völkermord an Falun Gong Praktizierenden in China. Zu seiner Unterstützung wurde die ruhige Meditation vorgestellt.



„Das ist eine neue Position von Falun Gong“ Karikatur am „Concours de Plaidoiries“

Völkermord an Falun Gong - warum niemand etwas merkt

"Moderner" Völkermord beschränkt sich nicht nur auf körperliche Folter und Tötung, sondern wirkt sich wesentlich vielschichtiger im täglichen Leben aus. Durch Erpressung, Korruption, Bestechung und Rufschädigung erlangt der Genozid andere Ausmaße und wird sowohl national, als auch international vertuscht.

Durch die Gründung des "Büro 610", welches in seinen Grundzügen der Gestapo des Naziregimes ähnelt und dessen Präsenz sich durch alle politischen Gremien zieht, wurde es für Jiang Zemin ein Leichtes, totale Kontrolle auf alle Bereiche des Lebens zu erstrecken. Enorme Geldmittel in Milliardenhöhe werden derzeit in China für Propaganda Vertuschung und Verfolgung ausgegeben. Fernsehen, Radio,

Anzeigetafeln, Zeitungen und Magazine werden zur Verbreitung von Unwahrheiten und Verleumdung benutzt, um den Haß gegen Falun Gong zu schüren. Es lässt der Bevölkerung ein völlig falsches Bild dieser harmlosen Meditation entstehen und fördert das Abstumpfen gegenüber den Greueln der Verfolgung. Es ist ein leichtes durch Propaganda manipulierte Personen wie Arbeitgeber, Familien und Nachbarn zu benutzen um am Völkermord an ihren Mitmenschen durch Verrat beizutragen. Natürlich kommt bei Angehörigen und anderen „Mitwissenden“ die Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes und vor sonstigen Strafen dazu. Wenn Praktizierende nicht auf Falun Gong verzichten wollen folgt der Verlust des Arbeitsplatzes und somit der

Weg in die Obdachlosigkeit. Denn in China ist der Arbeitgeber auch für die Beschaffung des Wohnraumes zuständig. Junge Menschen bekommen nur dann Zugang zu Bildungseinrichtungen, wenn sie garantieren, Falun Gong nicht zu praktizieren. Aufnahmeprüfungen beinhalten diesbezügliche Fragen. Aber auch im Ausland wird durch wirtschaftliche und politisch - militärische Faktoren Druck ausgeübt. Dies äußert sich dann im Menschenrechtsdialog hinter verschlossenen Türen, Schweigen der Medien, Beschneidung der Bürgerrechte hier im Westen etc. Allgemein ist durch diese Verleumdungen und Bedrohungen Falun Gong und die Verfolgung in China zu einem Tabu-Thema geworden. Man schweigt lieber, um keine Probleme zu bekommen.

Folter kennt keine Weihnachtsfeiertage

Am 5. März 2002 wurde das Kabelnetz des Fernsehsenders von Changchun angezapft, und acht Kanäle sendeten Programme, die nicht der Meinung Jiang Zemins entsprechen und somit strengstens zensuriert werden. Die Sendungen, die unter anderem die vorgebliche Selbstverbrennung von Falun Gong Praktizierenden widerlegten, dauerten ohne Unterbrechung etwa 45 Minuten. Liu Chengjun, einer der Praktizierenden hinter dieser mutigen Tat mußte dafür am 26. Dezember 2003 - während sich die meisten Menschen noch an der weihnachtlichen Stimmung erfreuten - nach 21 Monaten Inhaftierung und Folter, mit seinem Leben bezahlen.

Chinesische Bürger können sich täglich nur mit den der Zensur unterliegenden Falschmeldungen über Falun Gong durch das staatliche Fernsehen CCTV informieren. Das kontrollierte Fernsehen stellt den Zusehern selbst



Ein Foto vom 1. April 2002. Der Raum ist mit Blut besudelt. Liu Chengjun kann sich offensichtlich nicht mehr aufrecht halten.

gedrehte Reportagen als „objektive, wahre“ Nachrichten dar und verbreitet nur ausgewählte Mitteilungen des Auslandes. Satelliten Anlagen, wie hier im Westen üblich, sind verboten. Gemeinsam mit anderen Praktizierenden versuchte Herr Liu, vor diesem Hintergrund großflächige Aufklärungsarbeit durch seine Aktion zu leisten.

Herr Liu hielt sich nach Ausstrahlung der Sendungen zwei Wochen in einem Schuppen in den Bergen versteckt. Bei seiner Festnahme durch die Polizei wurde der Schuppen umzingelt, in Brand gesteckt und bewußt auf ihn geschossen. Herr Liu erlitt schwere Schuß- und Brandwunden.

Liu Chengjun kam ins Polizeikrankenhaus der Provinz Jilin und wurde ein Monat lang an beiden Seiten des Bettes mit ausgestreckten Armen gefesselt. Das hier gezeigte Foto von Liu von Zhongxin (Netz des chinesischen Nachrichtendienstes) wurde am 1. April 2002 veröffentlicht. Es ist deutlich zu sehen, dass Liu Chengjun vor Schwäche nicht mehr gerade sitzen konnte. Seine Handschellen wurden nur abgenommen, um in Zusammenarbeit mit einer chinesischen TV-

Gruppe Propaganda-Filmmaterial zu drehen. Liu Chengjun weigerte sich zu sprechen.

Die bei ihm angewandten Foltermethoden reichten vom Festbinden auf einer Folterbank bis zu brutalen Schlägen und Elektroschocks. Beispielsweise wurde Herr Liu während einer Gerichtsverhandlung im September 2002 von einer Gruppe Polizisten vor Richter und Auditorium geschlagen und mit Elektroschocks gefoltert, um eine Aussage zu erzwingen. Nach dieser Gerichtsverhandlung, bei der er zu 19 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt wurde, war Liu Chengjun wegen den Folterungen außerstande zu gehen.

Die Weltorganisation zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong (WOIPFG) bestätigte im Oktober 2003, dass Herr Liu gemeinsam mit etwa 100 Falun Gong Praktizierenden in Hungerstreik traten, um gegen die Misshandlungen und brutale Verfolgung im Jilin Gefängnis zu protestieren. Liu Chengjun befand sich zu dieser Zeit bereits in Lebensgefahr, worauf auch Amnesty International in einer „Urgent Action“ aufmerksam machte. Oberkörper und Gesicht waren verstümmelt und er war kaum in der Lage zu sprechen. Der Praktizierende wurde für kurze Zeit im Zentralkrankenhaus der Stadt Jilin behandelt und dann unter der Anweisung des Büros 610 ins Polizeikrankenhaus der Provinz Jilin verlegt.

Dort wurden bei ihm Harnvergiftung, Nierenversagen und Herzrhythmusstörungen diagnostiziert. Der Arzt stellte eine Bescheinigung über seine kritische Lage aus, sodass sich das Jilin Gefängnis gezwungen sah, eine Freilassung gegen Bürgschaft vorzubereiten, doch das Büro 610 entschied gegen eine Entlassung. Lius Familie wurde von der Polizei überwacht, um sie daran zu hindern, der Außenwelt über diese Vorfälle zu berichten. Als er im Koma lag durften ihn nur seine Eltern sehen. Herr Liu starb zwei Tage nach Weihnachten am 26.12.2003. Aus Augen und Ohren trat Blut. Ohne Autopsie wurde sein Leichnam noch am selben Tag von der Polizei verbrannt.

Kurzmitteilungen

Hongweixing Gehirnwäschezentrum: zwei Millionen Yuan zur Verfolgung Unschuldiger ausgegeben

Der offizielle Name des Gehirnwäschezentrums in Daqing lautet: "Gesetzliche Erziehungsschule". Auf Jiang Zemins Anweisungen wurde es im November 2002 gegründet. Die Daqing Ölfeldgesellschaft Ltd. und das Daqing Petroleum Verwaltungsbüro investierten über zwei Millionen Yuan, (das durchschnittliche Monatseinkommen eines Stadtarbeiters beträgt ca. 500 Yuan) um Ausrüstungsgegenstände zu kaufen, die bei der Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden helfen sollten.

Bis Dezember 2003 wurden mindestens 24 Falun Gong Praktizierende, in Daqing zu Tode gefoltert.

Provinz Henan: Henan Rebecca Haarprodukte Inc. greift auf Sklavenarbeit in Arbeitslagern zurück

Xuchang in der Provinz Henan ist ein größeres Produktionszentrum für Perückenprodukte. Als das dritte Arbeitslager der Provinz Henan kurz vor dem Bankrott stand, zwang das Lager viele Falun Gong Praktizierende in die Fabrik des Produktionszentrums für Perückenprodukte. Auf diese Weise konnte das Lager bestehen bleiben und sogar finanzielle Gewinne machen. Qu Shuangcai, der frühere Leiter des Arbeitslagers unterzeichnete umgehend einen Vertrag mit der Henan Rebecca Haarprodukte Inc. in Xuchang. Diese Perückenprodukte gelten in mehr als 30 Ländern und Regionen wie Nordamerika, Europa, Asien, Afrika usw. als sehr beliebt.

Folterungen im Gaoyang Arbeitslager

„Die qualvollen Schreie der Falun Gong-Praktizierenden konnte man jede Nacht im Fabrikgebäude hören. [...] Die Haut von einigen Praktizierenden wurde durch die Elektroschocks schwarz verbrannt. Sie benutzten sogar Telefongeneratoren, um den Praktizierenden Elektroschocks zu verpassen. Die Verbrecher verbanden die Finger oder die Zehen der Falun Gong-Praktizierenden mit den beiden Polen der Generatoren. Die Elektrizität läuft so von einem Finger über das Herz zum Finger der anderen Hand, so dass ein geschlossener Kreislauf gebildet wird. Wenn die Elektrizität das Herz durchläuft, verursacht dies unvorstellbare Schmerzen. ...“